

de zu gehen, oder nicht, ein Kleid an. oder auszuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben, und dergleichen etwas nütliches oder gutes zu thun, welches alles doch ohne Gott nicht ist, noch bestehet, sondern alles aus ihm, und durch ihn ist. Dagegen kan der Mensch auch Böses aus eigener Wahl fürnehmen, als für einem Abgott nieder zu knien, einen Todtschlag zu thun &c.

Der XIX. Articul.

Von Ursach der Sünden.

Von Ursach der Sünden wird bey uns gelehret, daß wiewohl Gott der Allmächtige die ganze Natur geschaffen hat und erhält, so würcket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Bösen und Verächtern Gottes, wie denn des Teufels Wille ist, und aller Gottlosen, welcher alsbald, so Gott die Hand abgethan, sich von Gott zum Irren gewandt hat, wie Christus spricht, Job. 8. Der Teufel redet Lügen aus seinem Eigen.

Der XX. Articul.

Vom Glauben und guten Wercken.

Den Unsern wird mit Unwahrheit aufgelegt, daß sie gute Werke verbieten, denn ihre Schriften von Sehen Geboten und andere, beweisen, daß sie von rechten Christlichen Ständen und Wercken guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat, sondern allermeist in allen Predigten auf kindische unnöthige Werke, als Rosen-Kränze, Heiligen. Dienst, Mönche werden, Wallfahrten, gefasste Fassen, Feyer, Bruderschaften, &c. getrieben; solche unnöthige Werke rühmet auch unsere Widerpart nun nicht mehr so hoch als vor Zeiten, darzu haben sie auch gelernet, nun vom Glauben zu reden, davon sie doch in vorigen Zeiten gar nichts geprediget haben, lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden für Gott, sondern setzen den

Gla-